

Unser Leben im Wegwerfmodus ~~Es~~ geht auch plastikfrei?

Deutschland ist Meister in der Kunststoffproduktion und dem Kunststoffverbrauch. Doch was ist mit dem Kunststoffrecycling?

Wir alle haben uns an die bunten, frischen, sauberen Kunststoffartikel gewöhnt. Jeden Tag haben wir mehrere Kunststoffprodukte in der Hand, sei es ein Handy, ein Lenkrad oder eine Verpackung. Kunststoffe ermöglichen uns seit Jahrzehnten ein recht sorgenfreies Leben, in dem wir zu jedem Zeitpunkt fast alles haben können was wir wollen.

Doch nun werden wir von den Medien mit Bildern konfrontiert, die uns gar nicht gefallen: Berge von Kunststoffmüll im Meer! Eigentlich muss man aber gar nicht so weit schauen, auch hier vor Ort nimmt die Vermüllung der Umwelt zu.



Auch wenn wir uns als Verbraucher nicht aus unserer Komfortzone herausbewegen möchten, kommen wir durch den starken Aufschrei nicht umher uns Gedanken über den eigenen Kunststoffverbrauch zu machen: ~~Ein Leben ohne Plastik~~ ist man als Titel auf diversen Büchern. Aus Blogs und Videos kann man entnehmen wie es geht, dieses Leben.

Aber muss sich nun jeder von uns die Zahnpasta selbst anrühren um ein plastikfreies Leben zu führen?

Oder verlassen wir uns lieber auf die Produzenten, die Händler oder die Politik, dass weniger Produkte aus Plastik hergestellt werden und in die Umwelt gelangen?

Welche Produkte haben überhaupt eine Chance auf Recycling?

Wie läuft das Recycling ab?

Sind Biokunststoffe eine Alternative?

Welche Strategien gibt es gegen die Vermüllung?

Ist ein Leben ohne Plastik möglich?

Dagmar Glatz und Barbara Przybylo werden diese Themenschwerpunkte präsentieren und Impulse für ein plastikfreies Leben geben.

Dagmar Glatz hat in Österreich Kunststofftechnik studiert und anschließend für ein Sondermaschinenbauunternehmen weltweit, unter anderem in China, Industrieanlagen zur Kabelextrusion in Betrieb genommen. Danach war sie im selben Unternehmen in der Forschung und Entwicklung für das Geschäftsfeld ~~Extrusionsköpfe~~ zuständig.

Nach dem Umzug nach Weingarten arbeitete sie im Umkreis in einer mittelständischen Kunststoffspritzerei, die hauptsächlich Produkte für den Automobil- und Pharmaziesektor herstellt. Hier lernte sie die Vorgaben für das Umwelt- und Entsorgungsmanagement in Deutschland kennen.

Ihrer Meinung nach sind Kunststoffe aus technischen Produkten nicht wegzudenken, jedoch müssten sie als Verpackungsmaterial sehr genau hinterfragt werden: „Unsere Überflussgesellschaft hat die Grenze der Umweltverträglichkeit bereits überschritten. Es reicht nicht aus, dass einzelne ihr Leben plastikfrei gestalten. Der Massenmarkt benötigt Zielvorgaben zur Vermeidung von Verpackungsmüll.“

Barbara Przybylo arbeitet im Projektmanagement, ebenfalls im kunststoffproduzierenden Gewerbe für Pharmazieprodukte. Sie und ihre Familie lassen seit über einem Jahr kaum mehr Kunststoffe in ihr Leben: „Der von mir verursachte Verpackungsmüll machte mich als erstes darauf aufmerksam, dass es Möglichkeiten geben muss auch bewusster einzukaufen. Ich begann damit immer einen Stoffbeutel dabei zu haben, bewusst Waren zu kaufen, die nicht mit Kunststoff eingepackt waren, und vor allem Obst und Gemüse nicht in einzelne Plastiktütchen zu füllen. Ich stellte auf größere Mengen um und teile diese mit Freunden oder der Familie.“

Dann kam der Impuls unvermeidbare Plastikverpackungen zweimal zu verwenden. Nach und nach erstellte ich meine ganz persönliche „Wie werde ich plastikfrei“-ToDo-Liste. Die Idee selbst Reinigungsmittel, Waschmittel, Deo und Creme herzustellen kam durch verschiedene Beiträge von außen. Mikroplastik im Meer und im Trinkwasser finde ich nicht so toll! Der Aufwand stellt sich recht gering dar und ich kann auf diese Weise sicherstellen, dass ich z.B. Peelings und Duschgels ohne Mikroplastik oder für die Natur giftige Tenside verwende.“